

Oestrich-Winkel – 14.09.2015

Weingut Allendorf wird Pächter im Brentanohaus in Winkel

Von Barbara Dietel



WINKEL - Am Tag des offenen Denkmals lüftete Bürgermeister Michael Heil (CDU) das Geheimnis: Pächter für den gastronomischen Betrieb des Brentanohauses und den zum Haus gehörenden Weinberg wird das Weingut Allendorf. Um die 15 Angebote seien im Bieterverfahren abgegeben worden, dem ein Interessenbekundungsverfahren vorangegangen war, sagte Heil. Zwei Bewerber hatten sowohl für Weingut als auch die Gastronomie geboten, die anderen wollten entweder das Eine oder das Andere. „Alle Angebote kamen aus der Region“, erklärte Heil.

Alles aus einer Hand

Nach reiflicher Überlegung, so schilderte es der Bürgermeister, haben sich die beiden Gesellschafter der Brentanohaus Winkel gemeinnützige GmbH – das sind Anne

Bohnenkamp-Renken für das Freie Deutsche Hochstift und Michael Heil für die Stadt Oestrich-Winkel – sowie die beiden Geschäftsführer Wolfgang Bunzel (Hochstift) und Frank Kirsch (Stadt) dazu entschlossen, beides in eine Hand zu geben. Weinberg und Haus seien so eng zusammen, dass Konflikte bei zwei Betreibern programmiert seien, so Heil. Dass beides in einer Hand bleibt, ist allerdings nicht in Stein gemeißelt. Der neue Pachtvertrag für den gastronomischen Bereich läuft über fünf Jahre mit der Option zur Verlängerung, der des Weinguts über 24 Jahre.

Zu den rund 70 Hektar Rebflächen bekommt das Weingut Allendorf nach der Lese nun noch knapp 8 200 Quadratmeter dazu. Derzeit sind dort Riesling, Spätburgunder, Dunkelfelder und Dornfelder angepflanzt. 3 300 Quadratmeter liegen momentan brach, können aber wieder bestockt werden. Der Wein, der dort gelesen wird, darf unter der Bezeichnung „Goethewein aus dem Brentanohaus“ vermarktet werden. Der bisherige Gutsausschank, der allerdings noch umgebaut werden soll, hat eine Gaststättenerlaubnis für 50 Plätze im Haus und 78 auf der 228 Quadratmeter großen Terrasse. Bewirtet werden sollen sowohl Gäste von außerhalb wie auch die Museumsbesucher.

Neben dem Museum, das allerdings frühestens 2019 nach einer umfassenden Sanierung der Innenräume des Brentanohauses auch Einnahmen bringen wird, sei vor allem die Verpachtung von Gastronomie und Weinberg der Geldbringer, so Heil. Und Geld braucht die Brentanohaus GmbH, die das vom Land erworbene Kulturdenkmal unterhalten muss. Die Entscheidung für Allendorf, die ebenfalls im Viererkreis (Hochstift/Stadt) gefallen ist, sei eine gute und weitreichende Entscheidung. Das Weingut habe einen guten Namen in der Stadt und bringe das nötige Know-how mit.

Er sei auch aus Frankfurter Sicht glücklich über das Ergebnis, erklärte Bunzel. Im 1751 erbauten Haus, dessen berühmtester Gast einst Goethe war, sei die Geselligkeit immer mit Kultur und Wein verbunden gewesen. Diese Tradition werde nun fortgesetzt. Die Familie Allendorf habe viele Anknüpfungspunkte an das Haus, erklärte Ulrich Allendorf. Wie die Brentanos, denen das Kulturdenkmal bis vor Kurzem gehörte, kam Allendorfs Großvater Georg Allendorf aus Frankfurt, wo er Leiter der landwirtschaftlichen Betriebe der Stadt war, bevor er die Weinbautradition der Familie im Rheingau fortsetzte.

Rheingauer Gemütlichkeit

Die Rheingauer Gemütlichkeit vom Georgshof, aktueller Stammsitz der Familie, will Ulrich Allendorf ins Brentanohaus einziehen lassen. Aber es soll sich auch der mediterrane Garten in den Speisen wiederfinden. Im Weinberg kommt erst einmal der Dornfelder weg. Wenn sie gesund sind, will Allendorf aus den drei Rebstöcken im Laubengang, an denen mutmaßlich schon Goethe vorbeisritt, Pflanzenmaterial gewinnen, um sie wieder anzupflanzen. Aber als Allererstes musste Allendorf am Sonntag zunächst einmal dem Freundeskreis Brentanohaus beitreten. Da kannte der Vorsitzende Gerd Weiß kein Pardon.